Der Bürgerkrieg in Louisiana.

„Revolution in New Orleans!" heißt es in den Ringblättern. Mit viel mehr Recht könnte man sagen „Reaktion in NewOrleans" Unter „Revolution" wollen jene Organe „der gewaltsamen Rekonstruktion im Süden" Gewalt-Akte gegen das Gesetz verstanden haben. In der That aber hat in New Orleans eine Auflehnung gegen einen Gewaltakt, also eine Wiederherstellung des verletzten Gesetzes stattgefunden. Und das ist, theoretisch gesprochen, keine Revolution, sondern eine Reaktion.

Faktisch aber hat diese Reaktion mit Waffengewalt stattgefunden und der Wirrwarr ist dadurch nur noch größer. Denn daß dies bewaffnete Volk in New Orleans nur sein Recht behauptet, daß es nur dem Gesetz Achtung verschafft habe, wird von den Gegnern auf das Heftigste in Abrede gestellt. Um den Leser in den Stand zu setzen, die dortigen Zustände unparteiisch beurtheilen zu können, folgt nachstehend die Darstellung der Veranlassung dieser Vorgänge:

Am 4. November 1872 fand die letzte Staatswahl in Louisiana statt, bei welcher William P. Kellogg der Governors-Candidat der Carpetbagger und John McEnery der Candidat der conservativen Volkspartei war. Auf beiden Seiten war bei der Wahl betrogen worden und McEnery erhielt eine Mehrheit von 10,000 und sein Lieutenant-Governor eine von 15,000. Dennoch bemächtigte sich Kellogg des Governors-Amtes, und wurde durch richterliche Entscheidung darin gegen alle Proteste und Rechtsmittel erhalten, und diese Entscheidung wurde durch die Ber. Staaten Behörden und Truppen aufrecht erhalten. Der Ber. Staaten Senat untersuchte auf die Beschwerden der Gegner Kelloggs hin die Sachlage durch ein Committee, dessen Bericht dahin lautete, daß Kellogg's Amtsergreifung eine Usurpation sei. Dabei blieb es. Kellogg behauptete sich im Amt und verwaltete dasselbe auf die willkürlichste Weise. Seine neuesten gesetzlichen Handlungen bestehen darin, daß er unter einer Akte, die als „Registrirs-Akte" bekannt ist und welche von seiner Partei im eigenen Interesse gegeben wurde, den Bürgern, die zur Gegenpartei gehören, die Registrirung verweigern läßt und alle Vorwände braucht, um dieselbe zu verhindern.

Die Gegner Kelloggs haben sich offenbar inzwischen vollständig organisirt und bewaffnet; eine weiße League ist gestiftet worden und am 24. August bereits fand eine Convention zu Baton Rouge statt, wo Kellogg als Usurpator bezeichnet wurde, der sich nur durch Bundes-Unterstützung halte. Zugleich verscherte man den Farbigen, daß man deren Rechte achte und nur beabsichtige die Usurpation Kelloggs zu stürzen im Interesse beider Racen. Kellogg beobachtete seitdem seine Gegner mit dem größten Argwohn, witterte überall geheime Bewaffnung, und ließ eine Anzahl Gewehre confiszieren, welche unter der Signatur von Schuh und Stiefel von New York nach New Orleans verschifft waren.

Dies gab das Signal zum Ausbruch am 14. September. Eine große Massen-Versammlung der Bürger versammelte sich in Canal Straße, und beschloß nach Anführung aller oben genannter Beschwerden, daß ein Committee von 5 Männern den Governor Kellogg auffordern solle, ohne Weiteres abzudanken. Dieser hatte sich unsichtbar gemacht, für ihn antwortete Milizs-Brigade-General Dibble, vondes Governors-Stab, daß derselbe sich nicht um einen Mob bekümmere, der bewaffnet sei, oder der in Verbindung mit Bewaffneten sei, die in der Nähe heimlich versammelt wären, was Seitens der Deputation in Abrede gestellt wurde.

Das Committee berichtete dieses Resultat der Volks-Versammlung und diese ging nach dem Schießplatz auseinander, sich zu bewaffnen und der „weißen League" beizustehen, um die Kellogg-Regierung zu stürzen. Bald darauf waren die Straßen mit Bewaffneten gefüllt, die sich um 3 Uhr Nachmittags überall postirten und Barrikaden errichteten. Um 4 Uhr Nachmittags erschienen 500 Mann Metropolitan-Polizei mit Cavallerie und Artillerie, 6 Geschützen, meistens aus Farbigen bestehend, unter General Longstreet, der das Volk aufforderte auseinander zu gehen. Niemand gehorchte. Nun begann das Feuern, die farbigen Polizisten flohen sofort und ließen ihre weißen Kameraden allein im Kampf, die sich nach dem Verlust von 16 Todten und 30 Verwundeten ebenfalls zurückzogen. Abends war die Stadt in den Händen des Volkes, und die Ruhe wieder hergestellt. Am andern Morgen, den 15., um 9 Uhr ergaben sich die Metropolitan-Polizisten nebst ihren Waffen der Volks-Miliz des Governor McEnery, die 10,000 Mann stark sein soll.

Die McEnery Partei war im Besitz aller Stadt- und Staats-Gebäude, und Governor Kellogg hatte sich in das Zollhaus geflüchtet, welches von Ber. Staaten Truppen besetzt war, die dort ruhig den Vorgängen zugeschaut hatten.

Noch am Abend des 14. hatte sich der entthronte Governor Kellogg an den Präsidenten Grant um Schutz durch die bewaffnete Bundes-Macht gewendet. Und der Präsident hat sofort eine Proklamation erlassen, welche den gewaffneten gesetzlosen Haufen befiehlt binnen 5 Tagen sich zu zerstreuen, widrigenfalls etc. In dieser Weise ist schon einmal verfahren worden zum Schutze Kellogg's. Damals hatte es Erfolg; ob aber diesmal, wo eine organisirte Volksmasse auf dem Platz steht, damit Etwas ausgerichtet werden kann, ist schwer fraglich.

So stehen im Augenblick die Sachen in New Orleans. Die Verwirrung ist größer als je. Die elende Rekonstruktions-Politik durch Carpetbagger, gefälschte Wahlen, bestochene Farbige, parteiische Richter und Ber. Staaten Bajonette hat grauenhafte Zustände hervorgebracht. Wie daraus Rückkehr zur Ordnung und zur ächten friedlichen organischen Rekonstruktion hervorgehen soll, ist noch gar nicht abzusehen. Governor McEnery ist im Besitz der Staats-Gewalt und alle Behörden und auch die Gerichte werden im ganzen Staat neu organisirt. Was wird und kann Präsident Grant hiergegen thun?

Weiteres von New Orleans.

Die Proklamation des Vize-Governors Penn von der McEnery Partei an das Volk lautet wie folgt:

An das Volk von Louisiana!

Seit zwei Jahren habt Ihr mit Geduld und Standhaftigkeit ein großes Unrecht ertragen. Durch Betrug und Gewaltthat ist die Regierung Eurer Wahl gestürzt und deren Gewalt usurpirt worden. Ein Protest nach dem Anderen, eine Appellation an den Präsidenten und an den Congreß der Vereinigten Staaten nach der anderen war vergeblich, sie brachten Euch hier Hülfe nicht, die Ihr auf Grund der Constitution zu fordern das Recht habt. Das Unrecht ist nicht ungerächt gemacht worden. Im Gegentheil hat man Euch durch parteiische Richter von aller legalen Hülfe ausgeschlossen. Tag für Tag wurde die Besteuerung erhöht und Kosten und Strafen wurden dazu gefügt, so daß dieselbe gleichbedeutend mit der Confiscation Eures Eigenthums geworden ist. Euer Vermögen ist vergeudet, Euer Credit ruinirt, Eure besten Institute sind bankerott geworden, das Wahlrecht ist Euch durch geschickt geplante Registrirungs- und Wahlgesetze factisch genommen worden, die Justiz-Branche Eurer Regierung ist durch den Mißbrauch der legalen posse comitatus des Sheriffs zu Gunsten des Usurpators niedergetreten worden, um die Dekrete der Gerichte zu vereiteln; seine Berachtung des Gesetzes führte ihn zur Benutzung derselben Macht, die dem Sheriff zu Gebot steht, um Verhaftungen vorzunehmen, während er in der Ausführung der Decrete des Gerichts begriffen ist. Dazu kommt noch eine corrupte und schlechte Legislatur, die Gesetze unter Verletzung der Constitution macht, um ihre usurpirte Autorität zu schützen und zu verewigen; eine Metropolitan Polizei, die von der Stadt bezahlt wird und unter der Controlle des Usurpators steht, die Euch einschüchtern und in der Unterwürfigkeit halten muß. Jedes öffentliche Recht wird Euch verweigert, und als wollte man Euch zur Verzweiflung treiben, werden Privatwachen faßirt und Individuen arretirt. Zu solch äußerster Erniedrigung seid Ihr gebracht worden, daß sich die Mannhaftigkeit gegen jede weite Unterwerfung empört. Durch das Gefühl der Pflicht, als der legal gewählte Vice-Gouverneuer des Staats und in Abwesenheit des Gouverneurs McEnery als fungirender Gouverneur dazu gezwungen, erlasse ich hiermit meine Proklamation, indem ich die Miliz des Staats, zu der alle männlichen Bewohner zwischen dem Alter von 18 und 45 Jahren gehören, ohne Rücksicht auf Farbe oder den früheren Dienstbarkeits-Zustand, auffordere, sich zu bewaffnen und sich unter ihren Offizieren zu dem Zweck zu versammeln, den Usurpator mit Gewalt zu vertreiben. Gegeben am 14. Sept. 1871.

D. B. Penn, Vice-Gouverneur.

Darauf schließt sich folgende Order:

Executiv-Departement, Staat Louisiana, New-Orleans, 14. Sept. 1874.

General Order No. 1.

General Frederick N. Ogden wird hiermit zum provisorischen General der Staats-Miliz von Louisiana ernannt. Er wird sofort das Commando übernehmen, und die Miliz in Compagnien, Regimenter und Bataillone organisiren.

No. 2. General Ogden wird die Namen von Stabs-, Regiments- und Compagnie-Offizieren an dies Departement sofort berichten, um die Offiziers-Patente ausstellen zu können.

Auf Befehl des
D. B. Penn, Vice-Gouverneurs,
und fungirenden Gouverneurs und Ober-Commandanten der Staats-Miliz von Louisiana.

An die Farbigen wurde folgende Proklamation erlassen:

An die Farbigen im Staate Louisiana.

In der großen jetzt im Gange befindlichen Bewegung gegen die Verbrechen der Herrschaft der Kellogg'schen Usurpation, wird, dessen seid versichert, kein Unrecht gegen Euch, Eurer Eigenthum und Eure Rechte beabsichtigt. — Geht Euren gewöhnlichen Berufs-Geschäften nach und man wird Euch nicht behelligen. Wir führen nur Krieg gegen die Diebe, Plünderer und Räuber des Staats, die Eure Race und die unsrige in den gegenseitigen Ruin verwickelte. Die Rechte der farbigen wie der weißen Race sind wir aufrecht zu erhalten und zu vertheidigen entschlossen.

D. B. Penn, Vice Gouverneur 2c.

Die Beschlüsse der Canal Str. Volksversammlung.

Da bei einer allgemeinen Wahl in Louisiana am 4. Nov. 1872 John McEnery zum Governor erwählt wurde mit einer Mehrheit von nahezu 10,000 Stimmen über seinen Gegner William P. Kellogg und D. B. Penn, zum Lieutenant Governor mit einer Mehrheit von 15,000 Stimmen über seinen Gegner C. C. Antoine und die in der Wahl Besiegten mit Betrug und Gewalt sich der Regierung bemächtigt haben und da von Zeit zu Zeit durch andere ungesetzliche, betrügerische und gewaltsame Akte sich W. P. Kellogg im Amte hielt, trotz des Berichts des Bundes-Senats-Committees, welches die Sachlage in Louisiana zu untersuchen hatte und welches erklärte, daß Kellogg's Regierung eine Usurpation sei, das Resultat eines Gewaltakt por Gerichten und durch Gewalt aufrecht erhalten; und da Kellogg, mit der Absicht die nächste Novemberwahl zu kontrolliren, die Registrirs-Akte benutzte, welche nur gegeben wurde, um den Willen des Volks zu vernichten, und sich durch dieselbe die Gewalt anmaßte bona fide Bürgern die Registrirung abzuschneiden, und dieses Gesetz Strafe über Richter verhängt, wenn sie solche Registrirung vornehmen und da er durch falsche Vorstellungen von der Bundesbehörde das Vorspreechen der Hülfe durch die Bundesarmee erhielt, die dem Ober-Bundes-Anwalt zur Verfügung gestellt wurde und auf die Forderung der V. St. Marschälle einzuschreiten hat, um unsern Staat zu despotisiren und die Wahlen zu kontrolliren; und da eins unserer besten Rechte verletzt wurde und dieser Hohn auf eine republikanische Staats-Regierung, das Recht der Bürger Waffen zu tragen versagt, das im Artikel 11 der Constitution garantirt ist, so sei

Beschlossen, daß wir nochmals feierlich die Beschlüsse des weißen Volkes von Louisiana in der Convention zu Baton Rouge am 24. August 1874 bestätigen, daß die Weißen nicht die Absicht hegen, den Farbigen irgend ein Recht zu nehmen; daß Kellogg ein Usurpator ist, wofür wir ihn erklären; daß seine Regierung willkürlich, ungerecht und unterdrückerisch ist und nur durch Bundesschutz bestehen kann; daß die Wahl- und Registrir-Gesetze, unter welchen die nächste Wahl geführt werden soll, nur beabsichtigen, diese Usurpation zu verlängern, indem sie das Volk und namentlich die naturalisirten Bürger der Registrirung und des Stimmrechts berauben. Deshalb verlangen wir im Namen der Bürger von New Orleans, die jetzt in Massenversammlung beisammen sind, und im Namen des Volkes von Louisiana, dessen Rechte ihm durch Betrug und Gewalt genommen und dessen Freiheiten mit Füßen getreten wurden:

Daß W. P. Kellogg sofort resignire.

Beschlossen, daß ein Committee von Fünf sofort ernannt werde, um Mr. Kellogg diese Beschlüsse zu überbringen und über das Resultat zu berichten.

Brief des Lieutenant-Governors D. C. Penn an den Präsidenten.

New Orleans, 14. Sept. 4804.

An U. S. Grant, Bundespräsident.

Da dem Volke dieses Staates keine andere Hoffnung auf Erlösung übrig blieb, so hat es die Waffen ergriffen, um die legale Autorität der Personen, die es zur Führung der Staatsregierung gewählt hat, gegen die Usurpatoren aufrecht zu erhalten, welche unzählbare Beleidigungen, Lasten und Ungerechtigkeiten auf dasselbe gehäuft haben. Indem das Volk dies that, wird es von der großen Masse der intelligenten und ehrlichen Bevölkerung dieses Staates unterstützt. Jene Bewohner erklären ihre unerschütterliche Loyalität und Achtung für die Bundesregierung und deren Beamte. Sie führen blos gegen die Usurpatoren, die Plünderer und Feinde des Volkes Krieg. Sie behaupten vollständig im Stande zu sein, den Frieden zu erhalten und Leben und Fr theit und die gleichheitlichen Rechte aller Klassen von Bürgern zu schützen. Es wird unser besonderes Bestreben sein, die Partei und die Beamten der Ber. Staaten gegen alle Angriffe zu schützen und sie mit der tiefsten Loyalität und Ehrerbietung zu behandeln. Wir bitten blos, daß Sie jede Hülfe und jeden Schutz unsern Feinden und den Feinden der republikanischen Rechte und des Friedens und der Freiheiten des Volkes vorenthalten.

D. B. Penn,
Vice-Gouverneur und fungirender Gouverneur.

Depesche an den Kriegs-Sekretär.

New Orleans, La., 15. Sept.

An W. W. Belknap, Kriegs-Sekretär.

Die Kellogg'sche Regierung ist gestürzt. Der Staat in den Händen der legalen Regierung. Alles wird in gesetzlicher Manier verrichtet. Ruhe und Ordnung herrschen, keine Excesse werden begangen. Die Neger werden beschützt. Die Bürger kehren ruhig in ihre Häuser und zu ihren Geschäften zurück. Es besteht die vollkommenste Harmonie zwischen der Regierung und den Bundestruppen.

R. S. Richey.

Kellogg und McEnery.

Der abgesetzte Governor von Louisiana William Pitt Kellogg ist ein richtiger Carpetbagger. Er wurde am 8. December 1830 im Staate Vermont geboren, in der dortigen Norwich Universität unterrichtet, zog 1848 nach Illinois und wurde 1854 in Peoria zur Advokatur zugelassen. Er war ein Anti-Sclaverei-Mann, und als Redner beliebt, war Wähler auf dem Fremont- und auf dem Lincoln-Ticket und Mitglied der National-Conventionen, welche jene Candidaten nominirte. Lincoln machte ihn zum Oberrichter des Obergerichts in Nebraska. In 1861 wurde er Colonel des 7. Illinois Cavallerie Regiments. In 1865 wurde er Hafen Collector zu New Orleans; seine Ernennung ist am Tag der Ermordung Lincolns gezeichnet.

Im Juli 1868 wurde er von Louisiana in den Ber. St. Senat gewählt, wo er für den am 4. März 1873 endenden Termin eintrat. In 1872 fand eine Trennung der republikanischen Partei in Louisiana statt, infolge Mißstimmung mit Governor Warmouth's Verwaltung. Zwei Conventionen wurden abgehalten unter dem Mulatten P. B. S. Pinchback und die andere unter B. St. Marschall Packard, Collektor Casey und den anderen Zollbeamten, die gegen Warmouth waren. Am 22. Juni nominirte die letztere Faktion den Kellogg als Governor-Candidat, während alle anderen Oppositions-Elemente sich um John McEnery, den demokratischen Candidaten schaarten. Ueber das Wahlresultat begann nun ein Streit. Governor Warmouth versuchte nun die Behörde, welche die Stimmen zu zählen hatte, für das demokratische Ticket dadurch zu gestalten, daß er den Staats-Sekretär als solchen absetzte, wodurch er seinen Sitz in der Wahlbehörde verlor.

Nun versuchte auch die andere Partei zu betrügen. Da entfernte Warmouth 2 Mitglieder des Boards und ernannte andere, während die Abgesetzten für sich eine Wahl-Behörde bildeten. Beide Boards gingen voran, aber der von Warmouth hatte allein die Wähler-Listen. Nun erwirkte Kellogg eine Injunction vom Ber. St. Distrikt-Richter Durell gegen den Warmouth-Board. So wurde unvollständig gezählt von diesen, und der Kellogg- oder Lynch-Board zählte ebenfalls ohne gehörige Listen und brachte eine Mehrheit für Grant als Präsident von 14,634 heraus und für Kellogg als Governor von 18,761, während der andere Board für McEnery eine Mehrheit von 12,000 zählte.

Als die Legislatur am 9. Dec. 1872 zusammen trat, klagte sie Warmouth an und setzte ihn ab und ernannte Pinchback zu seinem Nachfolger. Präsident Grant erkannte Das an, aber die Warmouth-Partei berief ebenfalls eine Legislatur. General Emory schritt dann auf Order des Präsidenten ein, und der befürchtete Kampf wurde durch Entwaffnung der Warmouth-Partei verhindert.

Die Warmouth-Legislatur versammelte sich jedoch am 6. Januar 1873 abermals ohne gestört zu werden und am 13. wurden beide Governors zugleich eingeschworen. McEnery wurde im Lafayette Square vor vielem Volk eingeschworen und Kellogg im Mechanics-Institut, meistens vor Farbigen unter dem Schutz von B. St. Truppen. Am 23. Januar entschied das Staats-Obergericht, daß der Lynch (oder Kellogg) Wahl Board der gesetzliche sei.

Inzwischen mußte der Ber. St. Senat sich um diese Dinge bekümmern, weil sich der Nachfolger Kelloggs dort einstellte. Das betreffende Committee berichtete, daß eine Neuwahl zu rathen sei; einige Mitglieder aber waren anderer Ansicht. Senator Trumbull empfahl die Anerkennung der McEnery-Regierung, während Senator Hill von Georgia eine Legislatur vorschlug, zusammengesetzt aus den regulär erwählten Mitgliedern beider Parteien, und diese solle das Votum für den Governor zählen. Der Senat umging alle diese Vorschläge und erklärte die Kellogg-Regierung für das de facto Regiment.

Am 26. Februar rief McEnery die Miliz auf und am 5. März 1873 kam es zum Kampf in New Orleans, als die Kellogg Polizei jene Miliz aus einer Polizei Station vertreiben wollten. Diese waren jedoch zu zahlreich und nur als V. St. Truppen gegen sie auftraten und Gen. Emory im Namen des Präsidenten sie zum Auseinandergehen aufforderte, leisteten sie Folge, weil sie mit den Bundesbehörden nicht in Conflikt kommen wollten. — Außerdem wurde die McEnery Legislatur auseinandergetrieben. Damit war die McEnery Partei aus dem Feld geschlagen.

Seit dieser Zeit, seit 1½ Jahren hat Kellogg sich behauptet, aber nur unter fortwährend steigender Gährung und öftern Ausbrüchen, wobei es mehrmals zu Kampf und Lebensverlust kam. Im April 1873 fand z. B. ein Aufstand zu Colfax statt, wobei 100 Farbige das Leben verloren, im Mai widersetzte man sich in St. Martinville den Steuererhebern Kelloggs, und New Orleans war im Begriff sich zu erheben. Nur der Umstand, daß General Emory mit Bundestruppen bereit stand zur Einmischung, verhinderte damals eine Krisis. — Im Januar 1874 trat die McEnery Legislatur nochmals gleichzeitig mit der Kellogg Legislatur zusammen, ging aber bald auseinander. Dann ließ sie nichts mehr von sich hören. Aber die Gährung dauerte fort und kam im August zu Coushatta, am Red River wieder einmal zum Ausbruch, bis sie jetzt zu New Orleans zur allgemeinen Erhebung der Massen führte.

Die Japanesen.

Japan läßt sich in seinem Gang auf der Bahn des modernen Fortschritts nicht aufhalten, weder durch Rebellionen des Volkes gegen die Neuerungen, noch durch die Opposition der alten privilegirten Stände des Adels und Beamtenthums, noch durch die Armee, welcher es nach der Rolle der Janitscharen zu gelüsten scheint. Um sie unschädlich zu machen, hat sie der Mikado und sein progressives Ministerium nach Formosa geschickt, wo sie in Kämpfen mit den Wilden und mit China ihren Muth und ihre Wuth auslassen kann. Selbst wenn der Krieg mit China durch diplomatische Kluste vermieden wird, so ist die rebellische Armee doch auf Jahr und Tag aus dem Weg geschafft. Man kann sie in einzelnen Abtheilungen später nach Haus kommen lassen und unschädlich machen.

Die moderne Einrichtung des Census ist jetzt ebenfalls in Japan eingeführt worden. Der erste Staats-Census der Landes wurde im 1872 aufgenommen oder nach japanesischer Rechnung das 2532ste Jahr seit der Thronbesteigung des Jimmu Tenno. Derselbe ist jetzt veröffentlicht worden. Die Hauptergebnißthümlichkeit desselben ist die, daß das ganze Reich politisch in Fu und Ken (Städte und Townships) eingetheilt ist, der ersteren gibt es 3 der letzteren 72, nebst einer Colonie. Die geographische Eintheilung ist folgende: 3 Städte (Fu), 1 tributpflichtiges Han oder Land (Koo Choo), 72 Township (Ken), 86 Provinzen, 717 Departements (Kari), 6862 Ku oder Stadtgemeinden, 70,443 Mura oder Landgemeinden und 12,535 Ortschaften.

Die Gesammtbevölkerung von Japan beträgt 33,110,825 oder 5 Millionen weniger als die der Ver. Staaten; davon sind 9,056,-308 unter 14 Jahren (gegen 15 Millionen desselben Alters in den Ver. Staaten). Zwischen 20 und 40 Jahren sind 30 Procent der Bevölkerung alt, (ebensoviel wie in der Union); zwischen 40 und 60 Jahren sind in Japan 7,355,000, oder 22 Procent des Volks. Das ist sehr viel und zeigt, daß in Japan die Menschen durchschnittlich älter werden, wie in den Ver. Staaten, wo in dem erwähnten Alter nur 15 Procent der Bevölkerung stehen, und daß dagegen die Geburten hier viel zahlreicher sind, wie in Japan. Das Volk unserer Union lebt schneller und ist fruchtbarer als die Japanesen.

Die alten Stände Japans sind durch die moderne Entwicklung noch nicht beseitigt, noch immer gibt es dort Fürsten, Adelige, höhere und niedrigere Grade von Kriegern, Priestern, Beamten und unter allen diesen steht das gewöhnliche Volk, der „gemeine Haufen." Adel und Bevorrechte zählen 2 Millionen, die Priester-Kaste zählt 300,000 Köpfe. Das Volk im eigentlichen Sinn des Wortes, ist 30,800,000 Köpfe stark. Von ihnen sind 19 Millionen Personen, die Geschäfte treiben (in den Ver. Staaten gibt es nur 12 Millionen solcher Personen) und zwar sind davon 10,563,357 männliche Personen und 8,447,198 weibliche. In der Union gibt es nur 1,836,288 Frauen, die gewerblich beschäftigt sind. In Japan gibt es 14,870,426 Ackerbauer, 701,416 Handwerker und 1,309,-191 Handelsleute. Auch hieraus geht der weitere Unterschied jenes Landes, das keine Maschinerie und fast keinen Handel hat mit den modernen Kulturstaaten Europa's und America's hervor. In den Ver. Staaten gibt es nur 6 Millionen Ackerbauer und an 13 Millionen Handwerker, Industrielle und Handelsleute.

Das Volk von Japan ist nicht reich, aber durchschnittlich wohlhabend, eigentliche Arme sind dort eine Ausnahme. Das geht daraus hervor, daß es 7,107,841 Häuser bewohnt, also zu je 4 7/10 Personen ein Haus. Die Zahl der Tempel Buddha's ist 69,914 und außerdem hat es noch 128,123 Altäre. Es gibt 101,587 Krüppel, Blinde, Taubstumme und Idioten in Japan. In seinen Gefängnissen waren in 1872 nur 6,464 Verurtheilte, aber freilich die Todesstrafe ist so gewöhnlich, daß die meisten Verbrecher gar nicht zu Gefängnißstrafe verurtheilt werden. Außerdem bringt sich eine Anzahl Angeschuldigter alljährlich freiwillig durch Hart-kari selbst um's Leben.

Die Einfuhr in Japan betrug in 1873 über $50 Millionen in Gold, wovon 29 Millionen zollpflichtig waren mit ein Million Dollars, ein sehr mäßiger Tarifsatz. Der Seidenbau liefert für Japan die Haupt-Ausfuhr, und ist in stetem Zunehmen, während der von China zurückgeht. Vom Juni 1873 bis 31. Mai 1874 führte Japan 13,678 Ballen Rohseide und 6,784 Kisten Seidenraupen-Eier aus. Die Seide Japan's wird jetzt allgemein der chinesischen vorgezogen, weil sie besser gerollt und sorgsamer verpackt ist. Auch der Thee Japans ist von besserer Qualität und nicht verfälscht, wie der von China.

Daß Japan für die europäische und amerikanische Handelswelt ein ausgezeichneter Markt ist, geht aus folgenden Zahlen hervor. In dem japanesischen Hafen von Kanagawa allein wurden in 1872 eingeführt für $169,000 roher Baumwolle, $656,800 Tuche, $155,000 Cigarren, grane Baumwollenstoffe $1,786,000, Leder $170,000, Merino $500,000, Wollenstoffe $2,800,000, Uhren $68,000. Alle diese Artikel hätten die Ver. Staaten liefern sollen und können, aber nur ein geringer Theil davon kam dorther. Der Ausfuhrhandel nach Japan wird in der Union noch nicht gehörig gewürdigt und mit dem richtigen Eifer betrieben. Dort ist der Absatz-Platz für den Ueberfluß und die aufstrebende Industrie Californien's in erster Linie.

Das bevorstehende Fallen der Weizenpreise.

Die westlichen Farmer halten mit ihrem Weizen zurück, statt sich die paar Monate, in denen die Schifffahrt auf Flüssen, Seen und Canälen noch offen ist und durch die Concurrenz auch die Eisenbahnen zu niedrigen Fracht-Tarifen genöthigt werden, zu Nutze zu machen. Sie warten auf ein Steigen der Preise, während man fast bis zur Gewißheit berechnen kann, daß ein noch weiteres Fallen derselben bevorsteht.

Es ist jetzt festgestellt, daß die Weizenernte sämmtlicher Hauptgetreideländer der Welt in diesem Jahr eine Mittelernte übersteigt. — England ist das einzige bedeutende Land, welches Getreide einführen wird und selbst der Bedarf Englands ist dieses Jahr in Folge der reichen Ernte kleiner als in den gewöhnlichen Jahren. Herr Cains-Jackson, der als eine Autorität in diesem Fache gilt, hat berechnet, daß Großbritannien dieses Jahr höchstens 4,200,000,000 Pfund Weizen und Weizen-Mehl einzuführen braucht, und daß der Preis, den es dafür zu zahlen haben wird, einschließlich der Frachtkosten und der Spesen der Zwischenhändler $110,000,000 nicht übersteigen wird. Er erwartet, daß der Preis des Quarters (ein englisches Getreidemaß, gleich acht Bushels) binnen der nächsten zwei Monate auf 50 englische Schillinge (gleich $16.25 Silber) fallen werde.

Da wir nun einen großen Ueberfluß von Weizen und keinen anderen Markt als den englischen haben, so werden sich die amerikanischen Preise nach den englischen richten müssen.

Herr Cains-Jackson begründet seine Behauptungen durch einige Tabellen, welche wir weiter unten mittheilen. Man muß dabei dreierlei im Auge behalten.

1) Daß eine volle Ernte in Großbritanien zwei Drittel des Weizens liefert, den das Land bedarf.

2) Daß die Quantität des englischen Weizens, welche in den Markt kommt, sowohl für die Quantität des zu importirenden, als auch für den dafür zu zahlenden Preis bestimmend ist. Man findet dies bei einer Durchsicht der ersten Tabelle. Für dieses Jahr ist der Betrag desselben mindestens 1,400,000 Pfund. Die Tabelle zeigt vier Jahre, in welchen die Quantität größer, und vier in welchen sie geringer war. Das einzige Jahr, in welchem die Quantität größer war und in welchem der für den importirten Weizen bezahlte Preis die Summe von $100,000,000 überstieg ist 1871 und in diesem Jahre war eine Mißernte in Frankreich gewesen, so daß aus diesem Lande fast nichts ausgeführt wurde. Dieses Jahr hat Frankreich dagegen eine gute Ernte gehabt.

3) Wir haben in dem englischen Markte gegen die Concurrenz Frankreichs, Deutschlands, Rußlands und der Donauländer zu kämpfen, und wenn wir so viel wie letztes Jahr exportiren wollten, so müssen wir wohlfeiler als diese Länder verkaufen. Geschieht dies nicht und exportiren wir z. B. nur 15,-000,000 Centner statt 26,000,000, wie letztes Jahr, so bleibt eine Masse Weizen im Lande vorräthig, wodurch der Preis nächstes Jahr sehr gedrückt werden wird.

Tabelle I.

Dieselbe zeigt 1) wie viel Mal 1000 Pfund englischer Weizen in 150 Marktstädten, wo offizielle Listen darüber geführt werden, verkauft worden sind; 2) wie viel Mal 1000 Pfund fremden Weizens und Mehls importirt wurde; 3) den Durchschnittspreis des englischen Weizens; 4) den Werth des importirten Weizens und Mehls.

Englischer Weizen.	Importirter Weizen.	Durchschnittspreis des englischen Weizens.	Werth des importirten Weizens.
1861	4,216,431	55s 4d	$119,988,496
1862	5,604,749	55s 5d	149,954,420
1863	3,459,444	44s 9d	77,689,686
1864	3,299,767	40s 2d	67,534,270
1865	1,718,219	42s 10d	41,992,515
1866	1,504,587	48s 11d	33,900,005
1867	1,307,843	53s 5d	149,928,350
1868	1,286,356	48s 6d	124,507,150
1869	1,351,181	48s 2d	116,543,485
1870	1,631,354	45s 10d	98,238,890
1871	1,571,945	46s 9d	154,984,455
1872	1,239,412	53s 6d	151,684,150
1873	1,172,188	56s 7d	171,429,430

Der Werth des englischen Weizens ist in Schillingen und Pence gegeben. Ein Schilling ist etwa gleich einem Viertheldollar und ein Penny gleich einem Cent.

Tabelle II

zeigt die Quantität des aus Amerika, Rußland, Deutschland und Frankreich importirten Weizens in englischen Centnern, gleich 112 Pfund.

P. St. u. Can. Jahr.	Rußland.	Deutschl.	Frankr.
1861	18,998,421	4,540,483	6,658,462
1862	26,883,785	5,755,789	7,950,849
1863	15,067,366	4,838,934	5,728,626
1864	11,909,228	5,129,410	6,842,721
1865	3,097,035	6,093,989	7,924,371
1866	1,045,830	9,181,482	6,801,657
1867	5,926,739	14,166,794	7,873,216
1868	7,651,894	10,056,338	7,924,597
1869	18,716,765	9,187,236	7,546,688
1870	18,459,926	10,326,844	4,480,773
1871	9,408,107	15,669,943	4,328,823
1872	11,791,519	17,958,977	5,183,601
1873	26,041,829	9,630,009	3,012,911

Die Kriegsstärke der Republikaner und der Carlisten in Spanien.

In der letzten Schlacht bei Estella, am 27. Juni d. J., haben carlistischerseits 28 Bataillone und 3 Escadrons mit 6 Geschützen, 52 Bataillonen, 8 Escadrons und 62 Geschützen der Regierungstruppen gegenübergestanden. Die letzteren waren zu dem Zeitpunkt dieser Schlacht eingetheilt in 3 Armeecorps zu je 2 Divisionen von je 2 Brigaden und einer vereinzelten Brigade, welche letztere durchgehends zu 4 Bataillonen formirt zu sein scheinen. Ueber die Organisation der Carlisten fehlt zur Zeit noch nahezu jede zuverlässige Mittheilung. Im August v. J. bestanden bei der Nordarmee derselben bereits die beiden Divisionen von Biscaya und Guipuzcoa, und befand sich noch eine dritte Division in der Bildung begriffen. Im Oktober v. J. hatte Don Carlos bei Estella, wo er der Regierungs-Nordarmee die von dieser jedoch nicht angenommene Schlacht anbot, 6 Bataillone Navarra, 3 Alava, 4 Biscaya und 1 Castilien, zusammen also 14 Bataillone vereinigt. Die Stärke dieser carlistischen Armee wird neuerdings, inclusive der ihr zugetheilten Besatzungs-Detachements, auf 34 Bataillone und 4 bis 5 Escadrons mit 28,000 bis 30,000 Mann angegeben. Die Truppen dieser Armee sind, bis auf einige Compagnien, irreguläre Gebirgsschützen, sämmtlich uniformirt und theils mit Remington-, theils mit Chassepot-Gewehren bewaffnet.

Die zu der Besitznahme von Bilboa carlistischerseits verwendete schwere Artillerie bestand aus 9 Mörsern und vier 12 Centim. Geschützen verschiedener Systeme. Die feldartillerie der carlistischen Nordarmee wird gegenwärtig auf 20 Geschütze angegeben, bestand in der bei vorangeführten Schlacht erst aus 6 den Regierungstruppen bei verschiedenen Gelegenheiten abgenommenen Berggeschützen. Carlistische Waffen- und Ausrüstungsfabriken wie ebensolche Depots bestehen in Bergara, Apertia, Eibar und Placencia. Der Hauptheil der Ausrüstungsgegenstände ist denselben im Juli und August v. J. auf dem Seewege zugeführt worden. Nächst der Nordarmee stehen zur Zeit auf carlistischer Seite in Valencia unter Don Alfonso, dem Bruder des Prätendenten 8000—10,000 Mann, ferner in der Gegend von Gerona unter Seballas 6000—8000 und im übrigen Catalonien mit dem südlichen Theile von Arragonien kleinere Banden mit einer Gesammtstärke von etwa ebenfalls 8000 Mann. Mit Ausnahme der carlistischen Truppen in Valencia fehlt diesen carlistischen Streitkräften fast noch jede Organisation, wie gleicher Weise auch jede regelmäßige Ausrüstung und Bewaffnung. Die Stärke der Regierungs-Nordarmee wurde bei dem Entsatz von Bilbao zu über 40,000 Mann, in der erwähnten Schlacht von Estella hingegen der bei der angeführten Zusammensetzung nur zu 34,000 Mann angegeben. In dem letzteren größeren Gefechte, bei Oteiza am 14. August standen nach officiellem Berichte 18 Bataillone Carlisten mit 12 Geschützen und 300 Mann Cavallerie gegen das erste Corps der Norda mee unter Mariones, welches 10,500 Mann Infanterie, 28 Geschütze und 800 Mann Cavallerie zählte. Die beiden Aushebungen vom October 1873 und Februar 1874 befinden sich bei den Regierungstruppen schon eingestellt, die vom Juni d. J. hingegen noch in der Ausbildung begriffen. Kürzlich ist von der Regierung eine neue Aushebung von 125,000 Mann, umfassend die Mannschaften vom 23. bis 35. Lebensjahre, angeordnet worden. Gegenwärtig kann die Gesammtstärke der gesammten Regierungsstreitkräfte ungefähr zu 160,000 Mann angenommen werden, wovon sich jedoch wegen der noch in der Ausbildung befindlichen Aushebung vom Juni d. J. höchstens erst 120,000 Mann disponibel finden dürften.

Wer ist Perkins?

Das Kabel meldete vor einigen Tagen, daß der Amerikaner Charles Perkins wegen Schwindeleien zu einem Jahr Correktionshaus und einer Geldstrafe von 100,000 Frs. verurtheilt worden ist. Wer